

31.03.2012

Kunstwerke trotz Parkinson



Galeriebesitzer Tiberius Verman (von links) und Künstler Jörg Bruchhäuser mit seiner Frau Doro. Foto: Postl

Die Kunstwerke, die noch an diesem Wochenende in der Galerie Tiberius zu sehen sind, stammen von einem Künstler, dem man sie aufgrund seiner Erkrankung nicht zutrauen würde. Der in Neu-Isenburg lebende Jörg Bruchhäuser leidet nämlich an Parkinson.

Dass er seine Ausstellung "Mit ruhiger Hand" betitelte, mag nicht sonderlich ungewöhnlich klingen, aus der Sicht von Jörg Bruchhäuser ist es jedoch schon ein kleines Wunder, dass die Werke überhaupt entstanden sind. Seine Arme und Hände, davon wiederum die Rechte, also die Mal-Hand, sind nämlich am stärksten von den Schüttelauswirkungen der Krankheit betroffen.

"Ich nehme meine linke Hand, stabilisiere damit meine Rechte, konzentriere mich auf das Motiv – und dann klappt es ganz gut", beschreibt Bruchhäuser sein Vorgehen. Malen ist für ihn die besten Medizin mit seiner Erkrankung umzugehen. "Ich habe sie mir nicht ausgesucht und es gibt leider auch noch keine wirksame Heilmethode – also bleibt mir nur die Malerei", sagt er. Sein Lieblingsthema ist die Frankfurter Skyline

Jörgen Bruchhäuser wurde 1942 in Kopenhagen geboren. 1969 siedelte der Wirtschaftsingenieur nach Deutschland um und kam Anfang der 1990er Jahre in die Hugenottenstadt. Im Jahre 2004 kam dann für ihn die zunächst niederschmetternde Diagnose "Morbus Parkinson" – mit dem Zusatz unheilbar. lp